

## **Israel verweigert einem schwedischen Parlamentsmitglied und einem Ex-Israeli den Zutritt nach Israel**

Chaim Levinson, Haaretz, 8.11.10

MP Mehmed Kaplan und der Künstler Dror Feiler planten, eine Klage gegen die IDF wegen Gewalt, bewaffnetem Raub, Freiheitsberaubung und Kidnapping einzureichen.

Israelische Behörden verweigerten am Sonntag einem Gesetzgeber des schwedischen Parlamentes und einem (ehemaligen) israelischen Künstler, die im Mai dieses Jahres auf der humanitären Hilfsflotte nach Gaza segeln wollten, den Zutritt nach Israel.

Der in der Türkei geborene Mehmed Kaplan (MP) und der Künstler Dror Feiler wurden am internationalen Ben Gurion-Flughafen nach der Landung verhaftet. Grund: wegen ihrer Teilnahme an der Flotille im Mai 2010 dürfen sie 10 Jahre lang nicht mehr nach Israel. Beide waren unter den Dutzenden Flotillen-Passagieren, die nach dem tödlichen Überfall durch israelisches Militär auf die Flotille verhaftet worden waren.

Feiler, der im Augenblick in Schweden lebt, war auch auf der Flotille, wenn auch nicht auf dem Mavi Marmara-Schiff, auf dem neun türkische Aktivisten bei Zusammenstößen mit israelischer Marine starben. Er hat seine israelische Staatsbürgerschaft abgegeben. Aber es war ihm noch Dutzende Male erlaubt, ins Land zurückzukehren. Diesmal war es das erste Mal, dass er nicht ins Land gelassen wurde.

Kaplan und Feiler hatten geplant, ihren Trip nach Israel dazu zu benutzen, eine offizielle Anklage gegen die israelischen IDF einzureichen. Ihre Anzeige klagte die IDF des Kidnapping an, des bewaffneten Raubs, der Gewalt und Beraubung der Freiheit.

Feiler behauptet, dass die israelischen Sicherheitskräfte während des Überfalls auch sein Saxophon konfisziert und sich geweigert hätten, es wieder zurückzugeben. Kaplan sagt, die IDF habe ihm sein Satellitentelefon und einen Fotoapparat gestohlen.

Verhörbeamte am Ben Gurion-Flughafen sagten ihnen bei der Ankunft, dass ihre Forderung, nach Israel hinein gelassen zu werden, verweigert werde, und brachten sie zu den Behörden des Innenministeriums.

„Jeder, der an der Flotille teilgenommen hatte, ist es nicht erlaubt, nach Israel einzureisen, sagte Sabine Hadad, die Sprecherin der Einwanderungsbehörden. „Sie wissen das. Sie hätten vorher die Botschaft kontaktieren sollen.“

(dt. Ellen Rohlf)